

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein am Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster

Sekundarstufe I (*Stand 10.02.2025*)

Einleitung

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium sehen wir den Unterricht als einen wertvollen Bestandteil der persönlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Wie im Leitbild der Schule betont, liegt der Fokus auf der Förderung von Mut, Neugierde und einer respektvollen Begegnung mit der Welt und ihren Kulturen. Der Lateinunterricht spielt in diesem Kontext eine zentrale Rolle: Er vermittelt nicht nur sprachliche Fähigkeiten, sondern öffnet auch Fenster zu den antiken Kulturen, deren Werte und Denkweisen auch heute noch von Bedeutung sind.

Mut zur Reflexion und kritischen Auseinandersetzung

Hans und Sophie Scholl zeigten großen Mut, sich ungerechten Strukturen entgegenzustellen und für eine gerechte Welt einzutreten. Der Lateinunterricht am Geschwister-Scholl-Gymnasium fördert diesen Mut, indem er zum Beispiel die Schülerinnen dazu anregt, sich mit den philosophischen und politischen Ideen der Antike auseinanderzusetzen. Die antiken Texte fordern zum Nachdenken über Gerechtigkeit, Demokratie und das eigene Handeln auf. So lernen die Schülerinnen, die Werte der Antike zu reflektieren und auf die moderne Welt zu übertragen, was zu einer verantwortungsvollen und couragierten Haltung anregt.

Neugierde und Respekt für unterschiedliche Kulturen

Im Lateinunterricht entdecken die Schülerinnen eine Sprache, die nicht nur ein Mittel der Kommunikation war, sondern auch einen Schlüssel zu einer tiefen kulturellen und philosophischen Welt darstellt. Die lateinische Sprache und Literatur geben Einblicke in die Gedanken- und Lebenswelt einer Vielzahl von Kulturen des antiken Roms, die für die Entstehung der westlichen Zivilisation prägend waren. Dabei schult der Unterricht die Neugierde der Schülerinnen und ihre Fähigkeit, mit Respekt auf andere Kulturen und Epochen zu blicken, wie es auch im Leitbild betont wird.

Vielfalt und Individualität im Lernprozess

Das Leitbild des Geschwister-Scholl-Gymnasiums hebt hervor, dass die Schule Vielfalt lebt und Lernwege ermöglicht. Der Lateinunterricht bietet den Schüler*innen eine Vielzahl an Zugängen und Methoden, um die Sprache zu erlernen – sei es durch das Übersetzen, das Erkunden literarischer Werke oder durch das Kennenlernen der antiken Geschichte und Philosophie. Dieser vielfältige Ansatz ermöglicht es jedem einzelnen Schüler, seine Stärken zu entdecken und im eigenen Tempo zu lernen, ohne dass jemand ausgeschlossen wird. Gleichzeitig fördert der Unterricht eine lernförderliche Gemeinschaft, in der das gemeinsame Erforschen und Entdecken von Bedeutung ist.

Verantwortung und Demokratie im Lernen

Das Leitbild des Geschwister-Scholl-Gymnasiums betont die Bedeutung der Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Der Lateinunterricht trägt dazu bei, dass die Schülerinnen eigenständig denken und kritisch hinterfragen lernen. Durch das Übersetzen antiker Texte, die häufig moralische und politische Fragestellungen behandeln, entwickeln die Schülerinnen eine demokratische Haltung, die sich in einer respektvollen Diskussion und einem verantwortungsvollen Umgang mit Wissen manifestiert.

Förderung von Freude am Lernen

Zuletzt fördert der Lateinunterricht die Freude am Entdecken und Forschen, wie es im Leitbild als zentrales Ziel beschrieben wird. Die Schüler*innen erleben die Schönheit und die Struktur der lateinischen Sprache und entdecken, wie sehr diese bis in die heutige Zeit Einfluss auf unsere Kultur, unsere Sprache und unser Denken genommen hat. Diese Freude am Lernen soll in jedem Schüler den Wunsch wecken, nicht nur die Sprache zu erlernen, sondern auch die damit verbundenen kulturellen Schätze zu schätzen und weiterzugeben.

Durch die enge Verknüpfung der Werte des Leitbildes mit den Zielen des Lateinunterrichts möchten wir die Schüler*innen am Geschwister-Scholl-Gymnasium nicht nur zu besseren Sprachkennern, sondern zu reflektierten, mutigen und verantwortungsbewussten Bürgern machen, die sich ihrer Kultur und der Vielfalt der Welt bewusst sind und für eine gerechte und friedliche Gesellschaft eintreten.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium ist ein städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen in Münster-Kinderhaus, das seit 1975 besteht. Zurzeit besuchen knapp 600 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das Kollegium besteht aus ca. 65 Lehrer*innen und wird in der Regel von drei bis vier Referendar*innen unterstützt. Neben den Klassen- und Kursräumen befinden sich im Schulzentrum speziell ausgestattete Fachräume für Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Informatik. Die Nähe zur Innenstadt von Münster ermöglicht uns die Nutzung kultureller Angebote in der Innenstadt von Münster, z.B. das Archäologische Museum der Universität Münster. Zahlreiche Inschriften an Gebäuden der Innenstadt zeugen von der Bedeutung und vom Einfluss der lateinischen Sprache auf das Leben der Menschen in früheren Zeiten. Darüber hinaus bietet das Umland mannigfaltige Möglichkeiten zu verstehen, dass und wie die Römer im unmittelbaren Umfeld gewirkt haben.

Die Fachschaft Latein besteht aus sechs Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für das Fach Latein in der Sekundarstufe I und II, regelmäßig unterstützt durch Lehramtsanwärter*innen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zwei Mal pro Jahr zusammen, um die fachliche Arbeit zu gestalten und notwendige Absprachen zu treffen.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch im Wahlpflichtbereich I ab der Jahrgangsstufe 7 angeboten (7/8 vierstündig, 9/10 dreistündig, EF dreistündig). Außerdem gibt es die Möglichkeit, Latein im Wahlpflichtbereich II ab der Jahrgangsstufe 9 anzuwählen. Erfahrungsgemäß wird Latein nach der EF in der Qualifikationsphase nicht mehr in ausreichender Anzahl für die Einrichtung von Kursen angewählt.

Unsere gut ausgestattete Mediothek steht den Klassen und Kursen für differenzierte Unterrichts- und Gruppenarbeit sowie den Schüler*innen beispielsweise für die Vorbereitung von Referaten und zum Selbststudium zur Verfügung. In der Mediothek befinden sich neben fachspezifischer Sachliteratur eine Schülerbibliothek und Arbeitsplätze mit Computern.

Sämtliche Räume der Schule sind mit aktueller Technik (Beamer, Lautsprecher, Apple TV, Wlan) ausgestattet. 2021 wurde außerdem eine flächendeckende Ausstattung aller Schüler*innen und Lehrkräfte mit iPads erreicht, die den modernen Lateinunterricht in vielfältiger Weise unterstützen.

Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen sowie Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

Obligatorisch: Lektion 1-12, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (ca. 30 Std. – Lektion 1-3)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom

Gesellschaft: Römische Familie

Perspektive: Lebensräume

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Verb

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Präsens Aktiv Personalendungen

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt. (→ Insel 1)

Die Schüler*innen legen eine eigene Grammatikmappe an.

UV II: Von Arbeit bis Vergnügen - Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (ca. 40 Std. – Lektion 4-7)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit, Provinzen

Perspektiven: Lebensgestaltung

- **Textgestaltung**

Textsorten: Erzähltext

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau

- **Sprachsystem**

Wortarten: Substantiv, Konjunktion, Präposition, Adjektiv, Adverb

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Dativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ Satzglieder:

Objekt, adverbiale Bestimmung

Hauptsätze: Befehlssatz

Hinweise:

Einführung der Pendelmethode (→ Insel 1)

Die Schüler*innen wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort. Dabei können auch digitale Werkzeuge (Vokabellernprogramme, ...) zum Einsatz kommen (MKR 1.2).

UV III: Recht und Unrecht – Die Sklaverei als Grundlage des römischen Gesellschaftssystems

(ca. 30 Std. – Lektion 8-10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit

Gesellschaft: Sklaverei

Perspektiven: Lebensräume, menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektiv

Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt

indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz

AcI (gleichzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Wortblöcke erkennen, Anlage von Sach- und Wortfeldern (→ Insel 2)

Visualisierung des *AcI*s auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge (MKR 1.2)

UV IV: *Do, ut des* – Leben in einer Welt voller Götter (ca. 20 Std. – Lektion 11-12)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Götterverehrung, Göttervorstellung
Perspektive: Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textsorten: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt Aktiv Neutra
der konsonantischen Deklination
indikativische Nebensätze: Konzessivsatz

Hinweise:

Einführung der Konstruktionsmethode (→ Insel 3)

Vokabeln lernen mit Methode: Kennenlernen von Synonymen und Antonymen sowie

Komposita (→ Insel 3)

Jahrgangsstufe 8

Obligatorisch: Lektion 13-24, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: Interkulturelle Begegnungen – Kommunikation und Reisen in der Antike (ca. 20 Std. – Lektion 13-14)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Alltag und Freizeit
- **Textgestaltung**
Textsorten: Brief

- **Sprachsystem**

Wortarten: Personalpronomina der 1. und 2. Person

Grundfunktion und Erschließungsfragen der Kasus: Dativ des Besitzers

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, Infinitiv Perfekt *AcI* (vorzeitiges Zeitverhältnis)

Hinweise:

Wiederholung zur Visualisierung des *AcI*s, ggf. unter Zuhilfenahme von digitalen Medien (MKR 1.2)

UV II: Römischer Alltag – Theater und Heiraten in Rom (ca. 20 Std. – Lektion 15-16)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit

Gesellschaft: römische Familie

Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen

- **Sprachsystem**

Wortarten: Adjektive der konsonantischen Deklination, Possessiv-, Reflexiv- und

Personalpronomina (*is, ea, id*)

konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte durch Überschrift, Eigennamen, Textart, Einleitung, ...
transphrastisch vorerschließen (→ Insel 4)

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortfamilien, Lehn- und
Fremdwörtern (→ Insel 4)

UV III: Zwischen Mythos und Geschichte – Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (ca. 40 Std. – Lektion 17-20)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Männer- und Frauengestalten, griechisch-römische Mythen
Perspektive: menschliche Beziehungen, Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Relativ- und Demonstrativpronomina (*hic, haec, hoc – ille, illa, illud*)
indikativische Nebensätze: Relativsatz
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt und Plusquamperfekt Passiv, Passiv im Präsensstamm
Participium Coniunctum mit PPP

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe eines Tempusreliefs vorerschließen (→ Insel 5)
nach Möglichkeit: Ausschnitte aus dem Film „Troja“ (2004) ansehen und sich daran anknüpfend die Historizität Troias auseinandersetzen (→ Vergleich von Textinhalt mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten)

UV IV: Auf dem Weg zum Imperium (ca. 40 Std. – Lektion 21-24)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion, Rom und seine Konkurrenten im Mittelmeerraum, die Römische Revolution
Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, politische Entscheidungen und ihre Konsequenzen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Sage, historischer Text
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher)
- **Sprachsystem**
Participium Coniunctum mit PPA
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Komposita von *esse*
konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz
Wortarten: Interrogativpronomina (*quis? quid? / qui, quae, quod*)

Hinweise:

Erschließungsmethode: Texte mithilfe von Konnektoren und/oder Sachfeldern vorerschließen
(→ Insel 6)

Nach Möglichkeit: Erstellen einer Präsentation zu selbst gewähltem Schwerpunktthema (MKR 4.1, 4.3)

Fortführung des selbstständigen Übens mit digitalen Apps (MKR 1.2)

Jahrgangsstufe 9.1

Obligatorisch: Lektion 25-30, Lehrbuch *Cursus* Neue Ausgabe

UV I: Kaiser und Katastrophen (ca. 40 Std. – Lektion 25-28)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Römische Expansion und Konflikte mit keltischen Völkern

Perspektive: Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang der Menschen mit Naturkatastrophen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Brief, historische Erzählung, Biographische Texte, Dialoge

Textstruktur: Gedankliche Struktur

- **Sprachsystem**

Futur I

Konjunktion Präsens und Perfekt, indirekte Fragesätze

e-Deklination

Steigerung von Adjektiven und Adverbien

ire und Komposita

Ablativus absolutus mit PPP

Hinweise:

Kurzreferate zu ausgewählten Kaiserbiographien und zur Archäologie, sowie eine Einführung in die Numismatik sind möglich. (MKR 4.1, 4.3)

Visualisierung des Abl. abs. (auch mit digitalen Werkzeugen). (MKR 1.2)

Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Sachfeldern (→ Insel 7); auch hier können digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen.

UV II: Erbe der Antike (ca. 20 Std. – Lektion 29-30)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen

Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Christianisierung der römischen Welt, politische Intrige

- **Textgestaltung**

Textsorte: politische Rede

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher, rhetorische Frage; Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton)

- **Sprachsystem**

u-Deklination

Ablativus absolutus mit PPA

konditionales Satzgefüge (Irrealis)

Hinweise:

Hierbei kann die Rolle der Rhetorik in der modernen und in der antiken Welt thematisiert werden. Ebenso bietet sich ein Exkurs in die praktische Rhetorik anhand der *officia oratoris* an. Vokabeln lernen mit Methode: Vokabeln lernen unter Nutzung von Wortbildungsregeln (Präfixe, Suffixe) (→ Insel 8)

Erschließungsmethode: Texte durch Gliederung vorerschließen (→ Insel 8)

Lektion 31/32 fakultativ

Jahrgangsstufe 9.2

UV III: Tierisch gut – Die Fabeln des Phaedrus (ca. 20 Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge für das kollaborative Arbeiten zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation ([Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen,] menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Werte und Normen, Macht und Recht, [politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, Modelle der Welterklärung,] existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Strukturen, Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: privates und öffentliches Leben, Gesellschaftsschichten, soziale Spannungen
Perspektiven: menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton, Parallelismus
- **Sprachsystem**
ausgewählte Deponentien
Komparation

Hinweise:

Mögliche Umsetzung:

Übersetzungsvergleich, Vergleich zu zeitgenössischer Fabel

Textauswahl:

Auswahl aus folgenden Texten

- Mensch und Gesellschaft: I 2 *Ranae regem petierunt*, II 7 *Muli duo et vectores*
- Macht und Recht: I 1 *Lupus et agnus*, I 5 *Vacca et capella, ovis et leo*

Menschliche Eigenheiten: I 12 *Cervus ad fontem*, I 13 *Vulpes et corvus*, I 24 *Rana rupta et bos*, IV 3 *Vulpes et uva*

UV IV: Mundus novus – Zwei Welten treffen aufeinander (ca. 20 Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards für Quellenangaben präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

• **Antike Welt**

Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Werte und Normen

• **Textgestaltung**

Textsorte: Erzähltext

• **Sprachsystem**

Wiederholung abl.abs.,
Deponentien
Konjunktiv im Hauptsatz
Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

Mögliche Umsetzung:

Gegenüberstellung eines historischen Berichts über die Kolonialisierung, Ausbeutung und den Genozid durch die Spanier in Mittelamerika im 16. Jahrhundert mit einer christlichen Botschaft von Frieden und Mitmenschlichkeit des 20. Jahrhunderts

Textauswahl: z.B. Texte von Vespucci (*Mundus novus*), Columbus, da Gama et al.

Medienkompetenzrahmen:

MKR 2.1; 2.2; 2.3; 4.1; 4.3

Hinweis zur Klassenarbeit:

Verwendung eines Originaltextes

Jahrgangsstufe 10.1

UV I: Nur Jäger und Kämpfer? – Germanien und die Germanen in De Bello Gallico (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, [Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen,] soziale und politische Strukturen, Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem [Modelle der Welterklärung, existenzielle Grundfragen]) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion, Lebensräume, Lebensgestaltung
Perspektiven: Umgang mit Fremden
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Erschließungsfragen
Morpheme der Kasus in der e- und u-Deklination

Hinweise:

Mögliche Umsetzung:

Analyse der Intention Caesars im Vergleich zur historischen Realität (Sekundärliteratur)

Textauswahl: z.B. I.1; VI. 21-28

Jahrgangsstufe 10.2

UV II: *Otium und Negotium* – Leben für die freie Zeit (ca. 20 U-Std.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- adaptierte und leichtere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- einen dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatz bei der Erschließung adaptierter und leichterer Originaltexte funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zentrale Autoren und Werke der lateinischen Literatur im historischen Kontext darstellen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen beurteilen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Literatur: zentrale Autoren und Werke der klassischen Zeit

Perspektiven: menschliche Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textsorte: Brief

Textstruktur: Erzählperspektive, Leserlenkung

- **Sprachsystem**

textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweis:

Textauswahl: z.B. *Plin. Ep. I 15; I 4/5/19; III 14; VI 20; VII 27; IX 36; X 96*; Originalbriefe: *Plin. Ep I 9; VI 7; VII 5; VII 9; IX 6; IX 36*

Hinweis zur Klassenarbeit:

Übersetzungstext stark am Original orientierter Plinius-Text oder Originaltext

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachliche Grundsätze zur Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln
- Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)
- Verlagerung der Vertiefung komplexer und / oder vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Übergangs- und / oder Originallektüre
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten)

Fachliche Grundsätze zu den Übungen

- Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden und Verzicht auf Übersetzung Deutsch - Latein
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen
- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche
- Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht
- Die fachgebundene Lernzeit wird dazu verwendet, individuell an grammatischen Übungen oder inhaltlichen Aufgaben zu arbeiten.

Fachliche Grundsätze zu den Texten

- Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. anhand nachfolgender Fragen: Welche Textpassagen
 - ...müssen statarisch gelesen werden? (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)
 - ...können transphrastisch erschlossen werden? (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)
 - ...können in Übersetzung präsentiert werden? (inhaltlicher Schwerpunkt)
 - ...können in Synopse präsentiert werden? (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)
 - ...können inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden? (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)
- Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- Abwechslungsreiche, angemessene und ritualisierte Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung

Fachliche Grundsätze zur Wortschatzarbeit

- Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht durch Formen der Vokabelsicherung (z.B. Vokabelkartei)
- Vermittlung von Methoden zum Vokabeltraining (z.B. Wortfamilien, Wort- und Sachfelder, etc.)
- Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder)
- Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden und immer im Kontext zu sehen
- Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

Grundsätze der Leistungsbewertung

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Die Gesamtnote setzt sich aus den schriftlichen Leistungen und den „Sonstigen Leistungen“ zusammen. Im letzten Lernjahr setzt sich die Note dann gleichgewichtet aus der schriftlichen Leistung und der Note in der „Sonstigen Leistungen“ zusammen.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, müssen bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, so dass Schüler*innen mit ihnen vertraut sind. Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung der schriftlichen Arbeiten kriteriengeleitet. Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Gestaltung der Klassenarbeiten

Übersetzung und Begleitaufgaben werden in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet.

Begleitaufgaben sind Aufgaben zur Erschließung und Interpretation des zugrunde gelegten, in sich geschlossenen Textes. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. Zu Beginn der Spracherwerbsphase kann im Rahmen der Erschließung und Interpretation auch eine kontextbezogene Überprüfung von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.

Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit. Grundlage dabei ist ein abhängig vom Lernstand didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext. Der Text wird in angemessenem Umfang durch Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterungen sowie einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt. Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in Prosatexten in der Regel 10% nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:

- Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
- Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
- wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen
- grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes
- Angabe von Synonymen, Satzumstellungen und Angabe von Eigennamen zählen nicht zu Hilfen.

Bei einer Arbeitszeit von 45 Minuten bei einer einstündigen Klassenarbeit beträgt die Wortzahl bei didaktisierten Texten im Schnitt 45-60 Wörter. Bei Originaltexten beträgt die Bearbeitungszeit nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung / Fragen 90 Minuten. Die Wortzahl beträgt dann in der Regel zwischen 60 und 70 Wörtern.

Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab Beginn des 10. Schuljahres (Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 7) und setzt eine adäquate Einführung voraus.

Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Korrekturrand mit Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet.

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes.

Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 12 Fehler aufweist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.

Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.

Die Korrektur umfasst eine mündliche oder schriftliche Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.

Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandsfeedback, wozu auch der regelmäßige Einsatz von Schülerdiagnosebögen – auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten – geeignet ist.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Latein als 2. Fremdsprache	
	Anzahl	Dauer je Klassenarbeit (in Unterrichtsstunden)
7	3+3	1 (45 Minuten)
8	2+3	1 (45 Minuten)
9	2+2	1 (45 Minuten) / 1,33 (60 Minuten)
10	2+2	1,33 (60 Minuten) / 2 (90 Minuten)

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schüler*innen auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor, wie sie im entsprechenden Kapitel des Kernlehrplans Latein für die Gymnasiale Oberstufe ausgeführt sind. Hierzu gehört u.a. die Gewichtung von Übersetzungsteil und Aufgabenteilen im Verhältnis von in der Regel 2:1.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schüler*innen. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schüler*innen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.

- mündliche Beiträge (z. B. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit, Wortschatzüberprüfung),
- schriftliche Beiträge (z. B. schriftliche Übungen, Medienprodukte, Präsentationen, Referate, Portfolios).

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schüler*innen transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation/Interaktion mit den Lernenden

Bei Projekten:

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Beratungstage
- (Selbst-)Evaluationsbögen individuelle Beratung

Lehr- und Lernmittel

- Lehrbuch (Klasse 7-9): Cursus. Neue Ausgabe. Texte und Übungen. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40200-0.
- Arbeitshefte (Klasse 7-9):
- Cursus. Arbeitsheft 1 mit Lösungen. Zu den Lektionen 1-16. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40202-4.
- Cursus. Arbeitsheft 2 mit Lösungen. Zu den Lektionen 17-36. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40203-1.
- Begleitgrammatik (Klasse 7-9): Cursus. Neue Ausgabe. Begleitgrammatik. Buchner Verlag. ISBN: 978-3-661-40201-7.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten. Der*die Fachvorsitzende oder ein*e Vertreter*in besucht die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

Darüber hinaus gilt das von der Schule verabschiedete Fortbildungskonzept.

Fachübergreifender Unterricht

Der Lateinunterricht am Geschwister-Scholl-Gymnasium wird über die Fachgrenze hinaus nach außen geöffnet, indem inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte mit anderen Fachschaften abgestimmt und Synergien genutzt werden, um fachliche Zusammenhänge herzustellen, ein vernetztes Wissen aufzubauen, die Mehrsprachigkeit zu fördern und fächerübergreifende Text- und Methodenkompetenzen sowie Strategien und Techniken des Sprachenlernens zu stärken.

Durch die übergeordneten fachlichen Kompetenzen der historischen Kommunikation und Sprachbildung ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte insbesondere zu den Fächern Geschichte, Philosophie, Kunst, Französisch und Englisch.

Schulfahrten und Exkursionen

Um den Schülerinnen und Schülern ein tieferes Verständnis der alltäglichen Lebenswelt der Römer zu vermitteln und sie für deren Denk- und Lebensweisen zu sensibilisieren, finden Exkursionen in der Jahrgangsstufe 7/8 zum Archäologischen Park Xanten und in der Jahrgangsstufe 9/10 nach Köln in das Römisch-Germanische Museum sowie das Praetorium statt.

Wettbewerbe und Projekte

Für die Schülerinnen und Schüler besteht mit Unterstützung der Lehrkräfte die Möglichkeit der Teilnahme an dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppenwettbewerb und Solo plus) und dem Certamen Carolinum.

Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren.

Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schüler*innen wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der*dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein am Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster

Sekundarstufe II (Stand 10.02.2025)

Allgemeine Ausführungen

Kompetenzorientierung

Das Curriculum Latein der Sekundarstufe II ist - gemäß den Anforderungen des Kernlehrplans - kompetenzorientiert.

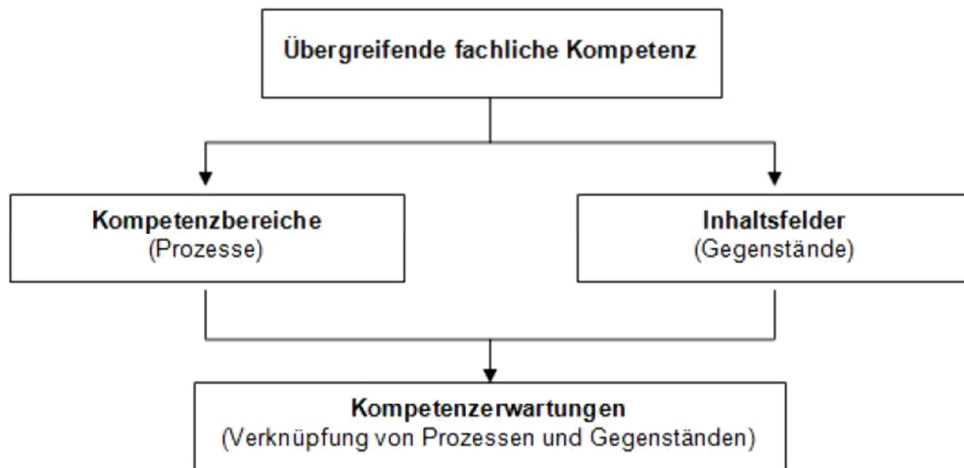
Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen. Sie beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind und zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe II erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen bis zum Ende der Einführungs- und der Qualifikationsphase näher beschreiben. Dabei beschränken sie sich auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen bestimmen sie die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung.

In der Einführungsphase des fortgeführten Lateinunterrichtes erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen.

In der Qualifikationsphase führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.

Der Lateinunterricht der neu einsetzenden Fremdsprache erfolgt in Grundkursen. Anknüpfend an die bisherigen Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler baut er Kompetenzen im Umgang mit Latein als Reflexionssprache auf und führt in grundlegende Sachverhalte, Fragestellungen und Problemkomplexe in zentralen Bereichen des Faches ein. Er vermittelt darüber hinaus wesentliche fachspezifische und überfachliche Arbeitsmethoden.

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen.



In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

Kriterien der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II erfolgt in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“. Beiden Bereichen kommt der gleiche Stellenwert zu. Da zurzeit nicht mit der Einrichtung eines Leistungskurses im Fach Latein zu rechnen ist, beziehen sich die weiteren Ausführungen auf den Grundkursbereich.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Zahl und Dauer der Klausuren

In der Einführungsphase (EF) und im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 (Q1) werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 90 Minuten Dauer geschrieben.

Im zweiten Halbjahr der Q1 und in der Q2 werden pro Halbjahr zwei Klausuren von je 135 Minuten Dauer geschrieben.

In der Q2.2 müssen nur noch die Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. oder 4. Abiturfach gewählt haben, eine Klausur schreiben. Diese richtet sich in Umfang und Anforderung nach den Vorgaben für eine Abiturklausur. In dieser Klausur ist – abweichend von den zuvor absolvierten Klausuren – eine Aufgabenauswahl vorgesehen.

Art und Umfang der Aufgaben

Gegenstände der Lernerfolgsüberprüfung durch Klausuren sind die Erschließung, die Übersetzung und die Interpretation von Texten. Dabei kommt der Übersetzung eine besondere Bedeutung zu, weil sie einerseits den Erfolg der Texterschließung widerspiegelt, andererseits die Voraussetzung für die Interpretation und für eine adressaten- und wirkungsgerechte Wiedergabe des Textes ist.

Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden. Der Originaltext ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen. Für die Anfertigung einer Übersetzung ist der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches zugelassen.

Daraus ergibt sich als Regelfall eine zweigeteilte Aufgabenstellung, in der Übersetzung und Interpretation im Verhältnis 2:1 gewichtet werden. In der schriftlichen Abiturprüfung ist diese Aufgabenstellung verbindlich.

Wesentliche Teilaspekte der Interpretationsaufgaben sind:

- Fragen zu Sprache und Stil
- Fragen zur Struktur
- Fragen zum historischen und kulturellen Hintergrund
- Fragen zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Fragen zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsfragen

Benotung

Die Note ausreichend (05 Punkte) wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich unter Berücksichtigung der Komplexität (Semantik, Wort-, Textgrammatik) des zu übersetzenden Ausgangstextes.

Für die Interpretationsaufgabe gilt, dass die Note ausreichend (05 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung erbracht worden ist. Die Anforderungsbereiche I (Wiedergabe von Kenntnissen), II (Transferleistung von Erlerntem), III (problemlösendes Denken) sind in der Interpretationsaufgabe vertreten.

Bereits in der EF werden die Klausuren an die für das Zentralabitur gültige Aufgabenstellung und Bewertung angelehnt. Ferner finden die Operatoren Anwendung, die auch für die Abiturprüfung relevant sind.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung der Schüler*innen im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation/Interaktion mit den Lernenden

Bei Projekten:

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

- Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Beratungstage
- (Selbst-)Evaluationsbögen individuelle Beratung

Curriculum EF, GK

	Zentrale Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema: „<i>Di, asperate meis coeptis</i>“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens Ovid, Metamorphosen</p> <p>Themenfeld gem. KLP Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 30 Wochenstunden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - einen Primärtext im ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - sinnstiftend unter Beachtung der Quantitäten lesen, - die Fachterminologie korrekt anwenden - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen 	<p><u>Methodische Kompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.). - Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen. - Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden. - Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.

		<p>- Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.</p> <p>- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p> <p><u>Zusätzliche Anmerkungen:</u> Das Vokabular sollte auch unter Anleitung der Lehrkraft aktiv wiederholt werden.</p> <p>Systematische Vertiefung der Übersetzungstechnik</p> <p>Einführung des Hexameters (nur für das erste Unterrichtsvorhaben)</p>
--	--	---

	Zentrale Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Hinweise
Unterrichtsvorhaben II Thema <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“ – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i> Sallust, Coniuratio Catilinae Themenfeld gem. KLP Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz Inhaltliche Schwerpunkte Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Überreden und Überzeugen in Antike und	Die Schülerinnen und Schüler können... <u>Textkompetenz</u> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, Texte anhand signifikanter, immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,	<u>Methodische Kompetenzen</u> s. Unterrichtsvorhaben I -

<p>Gegenwart Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p>Zeitbedarf 30 Wochenstunden</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u> - aufgrund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, - ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzen ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</p> <p><u>Kulturkompetenz</u> - themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.</p>	
--	---	--

	Zentrale Kompetenzerwartung	Didaktische und methodische Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema: <i>Ein Konsul macht Ernst! – Cicero als „Retter des Vaterlands“ (pater patriae)?</i> Cicero, Catilinaria</p> <p>Themenfeld gem. KLP Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p><u>Textkompetenz</u> - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, - sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern ,</p> <p><u>Sprachkompetenz</u> - sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</p>	<p><u>Methodische Kompetenzen</u> s. Unterrichtsvorhaben I</p>

<p>Zeitbedarf: 30 Wochenstunden</p>	<p>- kontextbezogen und unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln</p> <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <p>- die gesicherten und strukturieren Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen</p>	
--	---	--

Quellen:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Latein.